

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebinden und in allen Läden erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

Einzelpreis: die neuformatierte Nummer 10 Pfennig oder deren
Fünftel 2 Pfennig, für Familienangehörige 20 Pfennig, für die
Kollektive (sonstige) 1,50 Mark, Abrechnungsbogen aus
den dreimonatigen Teil eines Zeitungs 1,50 Mark, Abrechnungsbogen aus
wöchentliche von 9 Uhr an in der Redaktion Dresden, I., Güterbahnhofstr. 2

Abonnementpreis: Frei Haus monatlich 2,50 Mark (außer im Ausland), durch
die Post 2,50 Mark (ohne Zustellgebühr). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täg-
lich, außer an Sonntagen und Feiertagen. Im Falle höherer Gewalt besteht kein
Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Abonnements.

Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft mbH, Dresden, II., Goldschmiedestr. 10
Postfach: Güterbahnhofstr. 2, Dresden, I. Postfach 17202. Vertriebsstellen: Dresden 18 600.
Sprechstunden: Montags 10-12 Uhr alle Sonntage, Mittwochs 17-19 Uhr
betriebs- und arbeitsrechtl. Fragen, Freitags 10-12 Uhr juristische Sprechstunde.

6. Jahrgang

Dresden, Montag den 23. Juni 1930

Nummer 143

Das Ergebnis der gestrigen Landtagswahl:

Verschärfte Klassenfront!

Vormarsch der KPD - SPD verliert abermals 50 000 Stimmen - Großer Stimmen-
zuwachs der Faschisten auf Kosten der bürgerlichen Parteien - Der „Einbruch in das
Proletariat“ mißlungen - Gegen die Konzentration aller reaktionären Kräfte orga-
nisiert breiteste proletarische Klassenfront unter dem Banner der KPD!

Gesamtergebnis für Dresden-Stadt

St. Nr.	Partei	Reichstagswahl 20. Mai 1928	Landtagswahl 12. Mai 1929	Kommunalwahl 17. Nov. 1929	Landtagswahl 22. Juni
1	Sozialdemokraten	144 071	134 782	135 992	116 590
2	Deutsche Volkspartei	50 362	58 588	57 881	37 706
3	Kommun. Partei	42 637	38 571	32 178	40 826
4	Wirtschaftspartei	16 697	29 674	31 536	32 429
5	Deutschnat. Volkspartei	52 008	39 793	32 880	21 005
6	Landvolk	623	820	—	794
7	NSDAP	8 224	13 345	17 030	44 848
8	Demokraten	28 138	24 535	25 100	16 879
9	Aufwärtler	4 870	3 368	2 714	2 101
10	NSP	8 024	9 829	4 846	4 292
11	Volksonationale	—	—	—	10 932
12	KPD (Brandler)	—	—	—	829
13	Christlichsoziale	—	1 060	—	5108

Auf Vorposten gegen den Faschismus

Dresden, den 23. Juni.
Die Kommunistische Partei hat mehr als 10 000 Stimmen
gewonnen. Davon allein in Stadt Dresden fast zweieinhalb-
tausend. Die Sozialdemokratie hat über 50 000 Stimmen ver-
loren, gegenüber den Reichstagswahlen 1928 sogar 120 000. Un-
geheuer verloren haben alle bürgerlichen Parteien, so daß selbst
der Nazigewinn von circa 240 000 Stimmen die Einbußen der
übrigen bürgerlichen Parteien nicht wettzumachen vermochten.
Das ist ziffernmäßig gesehen das Ergebnis der gestrigen Land-
tagswahl.
Was wollte die Bourgeoisie? Ihr Ziel war die Zertrüm-
merung des revolutionären Lagers. Mit der Zuspitzung der
Klassengegensätze wird neben dem Sozialfaschismus der
offene Faschismus eines der Hauptwerkzeuge der Truf-
bourgeoisie im Kampfe gegen die Revolution. Der Klassen-
kampf in Sachsen war typisch dafür. Je schärfer die Kommu-
nistische Partei im Verlauf des Wahlkampfes ideologisch und
organisatorisch gegen den Faschismus vortrieb, desto mehr wan-
delten sich alle bürgerlichen Blätter in offene Agenturen der
Hitler und Goebbels. Finanziert und propagiert durch
die Bourgeoisie geküßt durch den bürgerlichen Rechtsapparat,
begünstigt durch die Bergweilungsstimmung hunderttausender
zünftiger Mittelständler und durch den Koalitionserrat der

Wahlergebnis Landtagswahl 22. Juni 1930

Stimmen erhalten:

St. Nr.	Partei	Landtagswahl 22. Juni 1930	Landtagswahl 12. Mai 1929	Man- date
1	SPD	871 327	922 932	32
2	DNVP	227 319	363 382	8
3	KPD	355 552	345 530	13
4	Wirtschafts-P.	276 702	304 884	10
5	DnatVP	124 300	218 309	5
6	Landvolk	120 497	140 611	4
7	NSDAP	376 724	113 958	14
8	Demokraten	83 671	115 289	3
9	Aufwärtler	44 112	70 131	2
10	NSP	19 197	39 568	—
11	Volksonat.	39 351	—	2
12	KPD (Brandler)	14 827	22 129	—
13	Christl.-Soz.	57 408	—	2

Abgegebene gültige Stimmen: 2 611 017

Faschisten überfallen gemeinsam mit der Polizei Reichsbannerarbeiter

Polizei hilft den Nazistrotchen / 8 verletzte Reichsbannerarbeiter
Reichsbanner-Kollkommando von den SPD-Führern gegen Arbeiter geht

Dresden, 23. Juni.
Am Sonnabendabend marschierten circa 50 uniformierte
Reichsbannerarbeiter am Zirkus vorbei, wo die Nationalsozia-
listen ihre zentrale Kundgebung abhielten. 200 uniformierte
Nazis hängten sich auf die Reichsbannerarbeiter und schlugen
in ihrer Uebermacht nichtig auf sie ein. Schwere bewaffnete
Polizei, statt auf die provozierenden Faschisten einzuschlagen,
ging mit Gummistöckeln
gemeinsam mit den Nazis gegen die
Reichsbannerarbeiter
vor. Von den letzteren wurden 8 mehr oder weniger schwer
verletzt. Der Reichsbannerarbeiter bewachte sich ungeheure
Empörung und der Ruf: „Das ist eine faschistische
Polizei!“ war allgemein.
Um so unerhörter ist ein Zwischenfall zwischen kommunisti-
schen Arbeitern und einem Reichsbannerkollkommando, der sich
in Dresden-Cotta ereignete. Einige wenige vor them
Wahllokal sitzende kommunistische Arbeiter wurden von einem
Reichsbannerkollkommando, das sich in vielfacher Uebermacht
befand, überfallen und blutiggeschlagen. Das ist nicht genug,
übernahm das Kollkommando selbst die Funktion der Polizei,
indem sie die
Arbeiter als Gefangene ins Polizei-
revier schaffte.
Dieser letzte Vorfall beweist die ganze schändliche Politik
der SPD-Führer und ihrer Presse. Seit Jahr z. hergen sie die
Arbeiter gegeneinander, faschistische Arbeitermörder und kom-
munistische Arbeiter auf eine gleiche Stufe stellend. Die Folge

ist eine Konzentrierung sozialdemokratischer Arbeiter gegen ihre
kommunistischen Klassenbrüder, statt Hand in Hand gegen die
Faschisten zu kämpfen.
Wie in Wirklichkeit die „Demokratie“, die „demokratische“
Polizei, aussieht, zeigt der gemeinsame Ueberfall der Polizei
und Nazis auf die Reichsbannerarbeiter. Er ist eine Parallele
zur blutigen Niederschlagung revolutionärer Arbeiter durch
den sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Reich-
ner in Leipzig. Dort werden kommunistische Arbeiter, die ihr
Leben im Kampf gegen den Faschismus aufs Spiel setzten,
von der SPD-Presse als „Kaschammen-
Brüder“, als „Zanahgel“ beschimpft.
Werden die Reichsbannerarbeiter, die gemeinsam von der Po-
lizei und den Faschisten niedergeschlagen werden, nicht endlich
erkennen, daß nicht nur die Bourgeoisie und ihre faschistischen
Trabantentodfeinde des Proletariats sind, sondern daß auch
die „linken“ SPD-Führer und ihre Presse Werkzeuge
der Bourgeoisie sind, indem sie Arbeiter gegen Arbeiter hehen,
kämpft die revolutionäre Einheitsfront zur Niederung des
Bürgerblocks und ihrer faschistischen Verbände zu schließen?

Wahltag der KPD in Thüringen

Jena-Mehlitz, den 23. Juni.
Bei der am gestrigen Sonntag stattgefundenen Neuwahl des
Landtags in Thüringen errang die Kommunistische Partei
einen großen Sieg. Als weitans stärkste Partei ging sie aus der
Wahl. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich:
KPD . . . 3116 (Landtagswahl 1929 = 2148,
Stadtratswahl 1928 = 2707)
SPD . . . 813 (Landtagswahl 1929 = 860,
Stadtratswahl 1928 = 1073)
Nazis . . . 1314 (Landtagswahl 1929 = 573,
Stadtratswahl 1928 = —)
Bürgerliche . . 1880 (Landtagswahl 1929 = 2177,
Stadtratswahl 1928 = 2198).

Kommunistischer Vorstoß im neu gewählten
Landtag
(Siehe 2. Seite)

Der Mirag einen Streich gebietet Propaganda für die Liste 3 durch Rundfunk

Dresden, 23. Juni.
Einen glänzenden Streich leisteten sich unsere Genossen in
Leipzig, als im Leipziger Rundfunk am Freitagabend
am Schluß eines Vortrags die Worte ertönten: „Im Geiste
Lenins! Wählt Kommunisten, Liste 3!“ Die
bürgerlich-sozialdemokratische Presse tadelt natürlich und der An-
geleitete wurde fröhlich entlassen. Im Aufsichtsrat des
sächsischen Rundfunks, der Mirag, hat der sozialdemokratische
Abgeordnete Heilmann. Es geht zur Verfassung der SPD-
Bürokratie, daß sie einen Anarchisten, der ein Bekenntnis
keiner revolutionären Partei ablegt, fröhlich entläßt.